

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Rates

Sitzungstermin: Donnerstag, 08.03.2018
Beginn der Sitzung: 20:00 Uhr
Ende der Sitzung: 22:00 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Oberbürgermeister

Bornemann, Bernd

Oberbürgermeister

Vorsitzende

Marsal, Andrea

SPD-Fraktion

Arends, Matthias
Bamminger, Berendine
Gosciniak, Heinz
Götze, Horst
Haase, Hans-Dieter
Meinen, Regina
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina
Strelow, Gregor
Winter, Maria

GfE-Fraktion

Eichhorn, Jochen
Hencke, Knut
Janssen, Bernd
Kruse, Detlef
Kruse, Doris
Mettin, Rainer
Voß, Silke

CDU-Fraktion

Bongartz, Helmut
Buisker, Herbert
Hegewald, Reinhard
Kronshagen, Heinrich
Ohling, Albert
Ringena, Hermann, Dr.
Risius, Andrea
Verlee, Gerold

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Böckmann, Jürgen
Claaßen, Jens
Mejia Yepes, Gustavo
Renken, Bernd

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Rates

FDP-Fraktion

Bolinus, Erich
Busch, Friedrich
Frerichs, Uwe
Mälzer, Frank

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst
Docter, Andreas

Erster Stadtrat
Stadtbaurat

Protokollführung

Jetses, Karin

Greiber, Herbert

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Marsal begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Ganz besonders freue sie sich über die Anwesenheit von Frau Stoll, der 1. Landtagsabgeordneten, die 1978 in den Nds. Landtag eingezogen sei.

Sie bedankt sich bei Herrn Verlee, der ihr heute seinen Ratsvorsitz überlassen habe. Anschließend erläutert sie, wie die Idee einer Sondersitzung für den heutigen Tag entstanden und mit Unterstützung der Ratsfrauen Winter, Kruse, Risius und der Gleichstellungsbeauftragten, Frau Fekken, umgesetzt worden sei. Sie bedankt sich herzlich bei dem Planungsgremium und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Wie aus der Tagesordnung ersichtlich sei, befasse der Rat der Stadt Emden sich heute ausschließlich mit Frauenthemen. Es würden die unterschiedlichen Facetten von Frauenleben in der Stadt Emden aus den verschiedenen Perspektiven beleuchtet und der Kampf der Frauen für ihre Frauenrechte von 1918 bis 2018 betrachtet. Für die weibliche Hälfte der Stadtbevölkerung sei dies damals nicht nur ein Kampf für Frauenrechte, sondern auch ein Kampf für demokratische Werte gewesen.

Abschließend weist sie darauf hin, dass in der heutigen Sondersitzung keine Beschlüsse gefasst würden. Trotzdem werde der Rat sich strikt an den Rahmen einer Ratssitzung halten. Sie wünscht allen Anwesenden einen schönen, aber auch nachdenklichen Abend.

Zu Beginn der Sitzung sind 35 Ratsmitglieder anwesend.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Rates

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 EinwohnerInnenfragestunde

Frau Christine Schmidt nimmt – in der Rolle von Frau Kläre Lüpkes aus dem Jahre 1918 – Bezug auf TOP 4 „100 Jahre Frauenwahlrecht“. Sie trägt vor:

Zitat:

„Geehrte Herren, endlich ist dieser unsägliche Krieg vorbei. Und vor wenigen Wochen, am 09.11.1918, hat der SPD-Politiker Philipp Scheidemann in Berlin die Republik ausgerufen. Er selbst sagte, das Alte und Morsche ist zusammengebrochen und das Neue soll leben: die neue deutsche Republik.

Welche große Freude und Zuversicht mögen diese bedeutsamen Worte bei uns allen ausgelöst haben. Nun muss ich mit Bestürzung feststellen, dass das nach über 100 Jahren Kampf errungene Frauenwahlrecht, welches die SPD bereits vor 27 Jahren, nämlich 1891 in ihrem Erfurter Programm mit dem Wortlaut forderte „Allgemeines gleiches direktes Wahl- und Stimmrecht ohne unterschiedlichen Geschlechts für alle Wahlen und Abstimmungen“. wieder zu Äußerungen führt, die der Würde der Frau gänzlich abträglich sind.

Mal abgesehen davon, dass die unterschiedlichen Parteien befürchten, dass das Frauenwahlrecht den jeweiligen politischen Gegner stärken könne, gibt es sogar Äußerungen von klugen Herren, die behaupten, es widerspräche der natürlichen Bestimmung der Frau, die sie doch eher für den Haushalt prädestiniere. Hingegen gehöre die Politik in die männliche Welt.

Und nun haben derartige Aussprachen auch ihren Weg zu uns nach Emden gefunden. Am 18.11.1918 hatte der sozialdemokratische Wahlverein abends um 20 Uhr zu einer öffentlichen Frauenversammlung im Blaukreuzsaal eingeladen. Der geehrte Reichstagsabgeordnete, Herr Dr. Davidson, hielt einen Vortrag über die Stellung der Frau im freien Staat. Da ich nicht sicher bin, dass sie alle an dieser Versammlung teilgenommen haben, möchte ich eine kurze Zusammenfassung wiedergeben:

Herr Dr. Davidson meinte einleitend, die Frau wird immer da mit ihrem Urteil Siegerin bleiben, wo allein das Gefühl zu entscheiden habe. Aber er glaube, auch auf politischem Gebiet werde sie bestehen können. Der Matrose Dreisner erklärte, manche Frau habe kindliche politische Anschauungen. Daher sei eine Aufklärung nötig.

In seinem Schlusswort meinte Herr Dr. Davidson demgegenüber, auch die politische Bildung des Mannes sei bisher nicht auf der Höhe gewesen. Die Parteien hätten bisher nicht verstanden, „auf der Geige, die ihnen gereicht sei, zu spielen“. Jetzt werde, so schloss der Redner, den Frauen „eine Geige in die Hand gegeben“, vielleicht erst eine ¼-Geige, bald könnte es sogar ½ oder sogar eine ganze Geige werden. Mögen die deutschen Frauen das politische „Geigenspiel“ schneller und besser lernen als der deutsche Mann.

Geehrte Herren, sicher lasen Sie schon die öffentlichen Briefe in der Ostfriesischen Zeitung von Frau Dr. Frieda Hahn und Frau Maria Schlösser, die deutlich machten, dass man nun wohl Angst vor der eigenen Courage bekommt.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Rates

Auch ich bin heute hier, weil ich meinen Unmut über diesen unsäglichen Vortrag zum Ausdruck bringen möchte. Ist Ihnen auch nur ein Musikus bekannt, dem es gelänge, auf einer viertel Geige ein Konzert zu spielen? Und können sie sich vorstellen, dass eine gute Hausfrau in einem viertel Topf ein Menü kochen kann? Derartiges ist mitnichten möglich! Was also denkt sich der verehrte Herr Dr. Davidson, wenn er den Frauen eine viertel Geige für das politische Geigenspiel überreichen möchte, um zunächst zu schauen, ob es der Frau gelingt, darauf zu lernen? Ich mag ihm nicht unterstellen, dass er denkt, damit das Problem aus der Welt geschafft zu haben. Lieber ist mir, dass er seine Gedanken nicht konsequent bis zum Ende durchdachte. In der Frage des Frauenwahlrechts gibt es keine $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - oder $\frac{3}{4}$ -Lösung, nein es geht nur ganz oder gar nicht. Wir Frauen fordern deshalb zu Recht mit aller Energie das gleiche Wahlrecht. Ja, wir fordern sogar noch mehr. Wir wollen Frauen in den Reichstag haben, die besonders über spezielle Frauenfragen entscheiden.

Geehrte Herren, ich bitte sie eindringlich, nehmen sie ihren politischen Einfluss wahr und unterstützen sie das Frauenwahlrecht. Auch wenn es vielleicht Frauen geben möge, die diese neue Verantwortung scheuen werden. Das sollte sie nicht davon abhalten. Zum Abschluss meines zugegebenermaßen unrechtmäßigen Appells innerhalb der Einwohnerfragestunde möchte ich Ihnen noch ein paar Zeilen aus meinem jetzigen Lieblingslied singen und dann bin ich auch fertig:

Raus mit den Männern aus dem Reichstag, und raus mit den Männern aus dem Landtag, und raus mit den Männern aus dem Herrenhaus, wir machen draus ein Frauenhaus! Raus mit den Männern aus dem Dasein, und raus mit den Männern aus dem Hiersein, und raus mit den Männern aus dem Dortsein, sie müssten längst schon fort sein. Ja: raus mit den Männern aus dem Bau, und rein in die Dinger mit der Frau!“

Frau Marsal bedankt sich bei Frau Schmidt für ihren Vortrag. Die Zitate stammten original aus einer Pressemitteilung der Rhein-Ems-Zeitung aus dem Jahre 1918, dem Vorläufer der Emdener Zeitung.

TOP 4 100 Jahre Frauenwahlrecht

Frau Fekken bedankt sich bei den Ratsfraktionen – und hier insbesondere bei den Ratsfrauen – für das Ermöglichen der heutigen Ratssitzung. Danach geht sie ausführlich - anhand einer Präsentation - auf das 100-jährige Frauenwahlrecht ein. Die Präsentation wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 1 angehängt.

Herr Götze meint, trotz der formalen Gleichberechtigung, die im Jahre 1949 mehr oder weniger erweitert worden sei, würde man 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts immer noch an „eine gläserne Decke stoßen“. Immer noch gäbe es keine gleichberechtigte, politische Teilhabe von Frauen. Immer noch würden Frauen schlechter bezahlt als Männer. Die Gleichstellung von Männern und Frauen sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die im Grundgesetz festgeschrieben sei. Die künftige Bundesregierung müsse diese Aufgabe endlich ernstnehmen. Das Recht auf Teilzeit und das Rückkehrrecht in Vollzeit gehöre für alle Beschäftigten unbedingt in das 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung. Man bräuchte dringend einen Masterplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Die in der Koalitionsvereinbarung enthaltene ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie sei ein Vorhaben mit weitreichender Wirkung, welches auch umgesetzt werden sollte. Dies sei eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Entgelt-, die Arbeits- und die Rentenlücke zwischen Frauen und Männern endlich zu überwinden.

Im Anschluss daran geht **Frau Fekken** näher auf die Historie des VG II ein, die gleichstellungspolitisch durchaus von Bedeutung sei:

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Rates

Hier sei im Jahre 1872 die städtische Höhere Töchterschule an der Großen Burgstraße (später Ringstraße 38 b) gegründet worden. Diese hätte am 18.10.1905 den Namen Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule erhalten. Das sehr schöne Gebäude hätte den Ersten Weltkrieg fast unbeschadet überstanden. Es hätte danach der Verwaltung gedient. Die Höhere Töchterschule sei seinerzeit in das Amtsgericht und anschließend in das Schulgebäude des Gymnasiums am Treckfahrtstief (heute IGS) umgezogen. Seit 1971 gäbe es dort die Koedukation.

Im Anschluss daran bittet sie die Initiatorinnen der heutigen Sitzung (Frau Risius, Frau Winter und Frau Marsal), eine Tafel zu enthüllen, die deutlich zeige, wie die Schule seinerzeit ausgesehen habe. Die Tafel werde am 09.03.2018 im Innenbereich des VG II angebracht.

Auch möchte sie sich an dieser Stelle bei Herrn Dr. Uphoff bedanken, der die Tafel erstellt und die Fotos und Texte zusammengetragen habe. Ihr Dank gehe auch an die Kolleginnen und Kollegen der Denkmalschutzbehörde.

TOP 5 Frauenförderung an der Hochschule Emden/ Leer

Frau Marsal erklärt, sie freue sich sehr über den Besuch der ehemaligen Landtagsabgeordneten Frau Stoll, die heute etwas von ihrer Arbeit als erste Landtagsabgeordnete von Ostfriesland erzählen werde. **Frau Stoll** bedankt sich für die Einladung zu der heutigen Sitzung. Es sei für sie ein besonderes Ereignis, an der heutigen Ratssitzung teilnehmen zu dürfen. Anschließend zitiert sie einen Zeitungsartikel aus dem Jahr 1984:

„Frau Brigitte Stoll, CDU-Ratsherrin und Landtagsabgeordnete, betätigte sich in der Ratssondersitzung am Donnerstag als Eisbrecherin:

In Anwesenheit von rd. 150 Nordseewerkern bekannte sie sich mit einer sehr persönlichen Rede unumwunden zu der Emder Werft und ihren Beschäftigten. Sie vermied dabei jeden parteipolitischen Seitenhieb. Es war die beste Rede des Abends und wieder einmal bewahrheitete sich das alte Sprichwort: In der Kürze liegt die Würze! Sogar die Betriebsräte der Thyssen Nordseewerke, sonst eher „auf Kriegsfuß“ mit der CDU-Politikerin konnten nicht umhin, Beifall für die engagierten Worte zu spenden. „Das Eis schien gebrochen.“

Der Betriebsratsvorsitzende Walter Gehlfuß, der die Christdemokratin vor einiger Zeit noch hart attackiert und als „Geier-Wally“ bezeichnet hatte, ging nach Beendigung der Sitzung auf Frau Brigitte Stoll zu und bedankte sich für den Redebeistand.“

Anschließend geht Frau Stoll näher auf ihre damalige Arbeit als Landtagsabgeordnete ein. Sie habe sich sehr gefreut, an dem Aufbau der Fachhochschule mitwirken zu können. Sie hätte damit etwas leisten können, was ihr heute noch eine große Freude bereite.

Frau Risius bedankt sich im Namen des Rates bei Frau Stoll für ihre Teilnahme an der Ratssitzung. **Herr Bornemann** schließt sich den Worten von Frau Risius an. Er weist darauf hin, dass Frau Stoll im Jahr 2017 mit der Erinnerung an ihre Flucht das Reformationsjubiläum sehr bereichert hätte. Hierfür möchte er sich ebenfalls bedanken. Für die Zukunft wünscht er Frau Stoll alles Gute.

Frau Dehoff-Zuch trägt anschließend anhand einer Präsentation zu dem Thema „Frauenförderung an der Hochschule Emden/Leer“ vor. Die Präsentation wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 2 angehängt.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Rates

TOP 6 Frauenhausarbeit im Wandel in Emden

Frau Horn-Wulfke trägt anhand einer Präsentation zu dem o. g. Thema vor. Die Präsentation wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 3 angehängt.

TOP 7 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Dank

Herr Bornemann bedankt sich bei den Initiatorinnen für das gute Gelingen der heutigen Rats-sitzung. Die Vorträge seien sehr eindrucksvoll gewesen und insgesamt sei deutlich geworden, dass Frauenthemen in vielen Bereichen (Gesundheit, Soziales, Jugend, Schule, Familie, Wirtschaft usw.) „mitschwingen“ würden. Er würde es – mit der Unterstützung der Fraktionen - begrüßen, einmal jährlich einen thematischen Schwerpunkt neben dem laufenden Tagesgeschäft zu behandeln.

Anschließend nimmt er Stellung zu dem in der Geschäftsordnung des Rates aufgeführten Begriff „Einwohnerfragestunde“. Er regt an, diese Bezeichnung in „Fragestunde der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Emden“ umzubenennen. **Frau Marsal** begrüßt den Vorschlag von Herrn Bornemann. Sie hofft, dass die Mitwirkenden und ZuhörerInnen der heutigen Sitzung zahlreiche Inspirationen zur Umsetzung im Alltag und in den politischen Gremien erhalten hätten.

Im Anschluss an die heutige Sitzung lädt sie alle Mitwirkenden und ZuhörerInnen zu einem kleinen Umtrunk ein.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.